



Kai Ristau, Head International Sales and Business Development Beckhoff, Jitendrakumar Kataria, Geschäftsführer von Beckhoff Indien, Frederike Beckhoff, Assistentin der Geschäftsleitung, und Hans Beckhoff, Geschäftsführer von Beckhoff Automation, beim Interviewtermin (v.l.n.r.)

Beckhoff Indien feiert 10-jähriges Bestehen

Das Beckhoff-Tochterunternehmen in Indien hat sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Im Interview mit Hans Beckhoff, Unternehmensgründer und Geschäftsführer von Beckhoff, Kai Ristau, Head International Sales and Business Development, und Jitendrakumar Kataria, Geschäftsführer von Beckhoff Indien, fragt die PC-Control-Redaktion nach den Hintergründen der geschäftlichen Expansion von Beckhoff auf dem indischen Markt.

Was hat Sie vor 10 Jahren veranlasst, Beckhoff Indien zu gründen?

Hans Beckhoff: Wir haben relativ früh erkannt, dass Internationalisierung eine wichtige Voraussetzung für unser Wachstum als Automatisierungsunternehmen darstellt. Als wir in den späten neunziger Jahren damit begannen, Vertriebsstrukturen in den wichtigsten Industrienationen aufzubauen, stand Indien schon bald im Fokus. Nach ersten positiven Erfahrungen, die wir in der Zusammenarbeit mit einem Geschäftspartner vor Ort gemacht hatten, entschieden wir uns 2007 ein Tochterunternehmen in Pune zu gründen.

Wie schätzen Sie die Akzeptanz von PC-basierter Automatisierung in Indien ein?

Hans Beckhoff: Als Beckhoff Mitte der 80er Jahre das Konzept der PC-basierten Maschinensteuerung entwickelte, war dies eine echte Revolution, und anfangs reagierte die Industrie eher skeptisch. Daneben gab es aber auch innovative Maschinenbauer, die das Potenzial dieser Pioniertechnologie erkannten und deren Vorteile nutzten, um ihre Position gegenüber dem Wettbewerb auszubauen.

Heute ist die PC-basierte Steuerung allgemein akzeptiert und hat sich weltweit bei vielen Anwendungen und in zahlreichen Industriebereichen aufgrund ihrer Überlegenheit gegenüber herkömmlichen Steuerungssystemen bewährt. Was den indischen Markt angeht, so beobachten wir eine große Offenheit gegenüber innovativen Technologien und den Wunsch, sich von Marktbegleitern abzuheben. Das führt dazu, dass sich die PC-basierte Maschinensteuerung mit wachsender Dynamik in Indien durchsetzt. Es hat sich gezeigt, dass es für Beckhoff die richtige Entscheidung war, in Indien zu investieren.

Was waren die ersten Schritte zur Gründung der indischen Tochtergesellschaft?

Kai Ristau: Unsere ersten Schritte auf dem indischen Markt unternahmen wir bereits 2001 mit dem Distributionspartner Inteltek Automation. Parallel zur dynamischen Entwicklung der indischen Industrie entwickelte sich ein großes Interesse an innovativer Technik aus Deutschland, auf das wir aufbauen konnten. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung fassten wir den Entschluss, unser Engagement in Indien zu verstärken und ein Tochterunternehmen mit Sitz in Pune aufzubauen.



Rechts: Zu den Feierlichkeiten anlässlich des 10-jährigen Bestehens von Beckhoff Indien waren zahlreiche geladene Gäste erschienen.

Links: Jitendrakumar Kataria, Geschäftsführer von Beckhoff Indien, bei seiner Ansprache zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Beckhoff-Tochterunternehmens.



um weltweit exportieren zu können, sind außerdem Automatisierungs- und Steuerungskonzepte, die die weltweit geltenden Standards und die aktuellen „Best Practices“ erfüllen. Ein Land, das als Drehscheibe für IT-Technologie, Forschung und Fertigung gilt, erfüllt aus unserer Sicht auch alle Voraussetzungen, eine Drehscheibe für die offene PC-basierte Automatisierung zu werden.

Welche Herausforderungen hatten Sie bei der Geschäftsgründung zu meistern?

Jitendrakumar Kataria: Bei der Gründung von Beckhoff Indien ging es zunächst um den Aufbau eines guten Teams, d. h. alle Mitarbeiter mussten bezüglich der Beckhoff-Technologie und der Produkte geschult werden. Gleichzeitig galt es, den indischen Markt zu verstehen und Ansatzpunkte zu finden, um Maschinenbauer für unsere Technologie zu begeistern und ihr Vertrauen zu gewinnen. Der nächste Schritt bestand in der Eröffnung weiterer Standorte, um in geografischer Reichweite unserer Kunden zu sein und einen besseren und schnelleren technischen Support anbieten zu können. Auch haben wir an unserem Hauptsitz in Pune ein Servicezentrum aufgebaut, das einen zeitnahen Service ermöglicht.

Wie sehen Sie die Zukunft von Beckhoff Indien?

Jitendrakumar Kataria: Unser Ziel ist es, „Made by India“ zu etablieren, indem wir den Maschinenbau mit Beckhoff-Automatisierungstechnik auf ein neues Level heben. Ich möchte behaupten, dass wir damit bislang schon ziemlich erfolgreich gewesen sind: Wir unterstützen die indischen Anlagenhersteller mit unserer Technologie, damit sie qualitativ hochwertige Produkte herstellen können, die auf dem Weltmarkt Bestand haben. Inzwischen kann man sagen, dass die PC-basierte Automatisierung auf breiter Front Zustimmung in den verschiedenen Industriebranchen findet. Auch die Tatsache, dass die PC-Steuerung eine optimale Plattform darstellt, um die Herausforderungen einer vernetzten Fertigung im Sinne von IoT bzw. Industrie 4.0 zu meistern, überzeugt viele Kunden. Wir sind von Anfang an stetig gewachsen und durch unsere innovative Technologie und ein hervorragend ausgebildetes Team erfüllen wir alle Voraussetzungen, um auch in Zukunft zu wachsen: Indien verfügt über ein riesiges Potenzial und wird in seiner wirtschaftlichen Entwicklung durch entsprechende Rahmenbedingungen der indischen Politik optimal gefördert. Wir werden dies nutzen und unser Vertriebsnetz durch die Eröffnung neuer Standorte konsequent ausbauen.

weitere Infos unter:

www.beckhoff.co.in



Kai Ristau, Head International Sales and Business Development von Beckhoff, betonte in seiner Jubiläumsansprache die große Leistung von Geschäftsführer Jitendrakumar Kataria und seines Teams.

Wie hat sich Beckhoff Indien über das letzte Jahrzehnt entwickelt?

Kai Ristau: 2007 starteten wir in Pune mit einem Team aus fünf Mitarbeitern. Zum Geschäftsführer wurde Jitendrakumar Kataria ernannt, der bis dahin in unserer Softwareentwicklungsabteilung in Deutschland gearbeitet hatte: Ein junger Ingenieur mit hervorragenden Kenntnissen der Automatisierungstechnologie, aber auch mit ausgeprägten Fähigkeiten zum Aufbau eines Unternehmens. Mit Unterstützung seines Teams gelang es ihm im Laufe der Jahre ein dichtes Vertriebsnetzwerk auf dem geografisch ausgedehnten indischen Markt zu knüpfen. Aktuell betreibt Beckhoff Indien sieben lokale Büros und verfügt über ein Team aus 60 erfahrenen und hoch motivierten Automatisierungsingenieuren und Verwaltungsmitarbeitern. Durch den guten technischen Support und die Erreichbarkeit, die Beckhoff seinen Kunden bietet, ist es gelungen, stabile und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

Welche Rolle spielt Automatisierungstechnologie für die indische Industrie?

Kai Ristau: Automatisierungstechnik ist für alle Industrienationen mit Entwicklungspotential von Bedeutung, und Indien bildet hier keine Ausnahme. Was den indischen Verbrauchermarkt angeht, so ist dieser charakterisiert durch eine junge Bevölkerung und eine stark wachsende Mittelschicht. Das heißt, die Nachfrage nach Konsumprodukten wächst rasant. Um diesen Bedarf erfüllen zu können, sind hoch automatisierte Maschinen notwendig: Die Automatisierungsindustrie steigert dabei nicht nur die Produktivität und die Produktqualität, sondern optimiert auch den Ressourcenverbrauch und ist damit die Basis einer wettbewerbsfähigen Fertigung. Voraussetzung für den indischen Maschinenbau,